

Nach der Parkräumung- politische Neuorientierung ist notwendig

Bahn und Polizei haben sich den denkbar günstigsten Zeitpunkt für die Parkräumung ausgesucht. Die Stimmung in der Bevölkerung ist noch geprägt vom Ausgang der Volksabstimmung. Die GRÜNEN, die vor den Wahlen erklärt haben Stuttgart 21 verhindern zu wollen, übernehmen in der Regierung nun die Verantwortung für die Durchsetzung. Kretschmann, Hermann und Co. wiederholen gebetsmühlenartig, dass die Volksabstimmung eine demokratische Entscheidung gewesen wäre, an die sich alle halten müssten. Dass die Volksabstimmung durch verschiedene Faktoren unterlaufen wurde, wird unterschlagen. Vielen Leuten sind dadurch die Augen geöffnet worden. Der GRÜNE Traum ist ausgeträumt.

Parkbesetzung war starkes Zeichen

Trotz Volksabstimmung, trotz des Überlaufens von Kretschmann ins Lager der Projektbefürworter, trotz der Einschüchterungs- und Kriminalisierungsversuche der Polizei haben um die 2.000 Leute bei Kälte und Schneeregen den Mittleren Schlossgarten in der Nacht vom 14. auf 15. Februar besetzt. Das war ein starkes Zeichen von Widerstand und die größte Blockade seit dem 30.9.2010. Diese Stärke des Widerstands kann nur erhalten und mittel- und längerfristig weiter aufgebaut werden, wenn die Bewegung die bisherigen Erfahrungen ehrlich bilanziert, sich über Perspektiven Klarheit verschafft und mit dem nach wie vor großen harten Kern von Aktiven effektive Widerstandsaktionen organisiert. Dafür sind nach der Parkräumung ausführliche und ergebnisorientierte Diskussionen und demokratisch vernetzte Strukturen der Widerstandsgruppen notwendig

S 21 scheitert nicht an seinen Widersprüchen

Die SAV ist der Meinung, dass das Projekt sich nicht durch seine inneren Widersprüche erledigt. Wir können auch nicht darauf setzen, dass die Bahn keine Firmen findet für die Ausschreibungen. S 21 wird auch nicht an der Finanzierung scheitern. In Italien sehen wir, dass die Hochgeschwindigkeitsstrecke in Val di Susa weitergebaut werden soll, obwohl der Staat im Sozialbereich drakonische Kürzungen durchzieht. Wenn der Bau erst mal begonnen hat, werden uns Stadt und Land erzählen, dass man jetzt die offene Baustelle nicht einfach liegen lassen könne. Es müsse jetzt fertig gebaut werden. Notfalls müssen eben doch mehr mehr Steuergelder fließen. Die ertragsstarken Konzerne in Stuttgart und Baden-Württemberg müssen deshalb aber nicht mehr Steuern zahlen. Sie schütten Rekordgewinne an ihre Aktionäre aus. Der größte Teil der Investitionsmilliarden wird durch Steuern finanziert,

die die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zahlen. Gleichzeitig werden Stellen im öffentlichen Dienst gestrichen und Schwimmbäder und Krankenhäuser geschlossen.

Vernetzung mit anderen Bewegungen

So wie Wyhl der Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Anti-AKW-Bewegung war, kann der Widerstand gegen S 21 der Ausgangspunkt für bundesweiten Widerstand gegen andere Großprojekte und gegen kapitalistischen Wahnsinn werden.



Bereits jetzt bezieht sich der Widerstand gegen die dritte Landebahn in München, gegen den Fluglärm in Frankfurt auf uns und fühlt sich von uns ermutigt. Es war gut, dass bei der 111 Montagsdemo eine Liveschaltung mit der Montagsdemo gegen Fluglärm im Frankfurter Flughafen geschaltet wurde. Eine Vernetzung des bundesweiten und internationalen Widerstands gegen ähnliche Großprojekte, ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterstützung und gemeinsame nationale und internationale Aktionstage sind Gold wert und sollten angestrebt werden

Ein zentraler Fehler der Bewegung bisher war, dass der Zusammenhang von Stuttgart 21 mit den realen Problemen der Masse der Bevölkerung nicht hergestellt wurde. Das wurde auch zum Nachteil für uns bei der Volksabstimmung. Viele Leute glauben, es gehe tatsächlich „nur um einen Bahnhof“. Wir müssen aufzeigen, dass der Verkauf der LBBW-Wohnung an die Heuschrecke Patrizia, die Unterfinanzierung der Krankenhäuser, fehlende Kitaplätze, die Energiepolitik, der Bau des Rosensteintunnels und Stuttgart 21 eine große Gemeinsamkeit haben.

Das sollte auch bei Montagsdemos und in unseren Materialien zum Ausdruck kommen. Es war ein Fehler, dass die Initiatoren des Bürgerbegehrens zur Rekommunalisierung der Energie- und Wasserversorgung nie bei einer Montagsdemo sprechen durften. Solche Fehler müssen korrigiert werden. Wenn es in diesem Frühjahr zu Streiks um

Infos und Kontakt: stuttgart@sav-online.de

Webseite: www.sozialismus.info

ViSdP: Ursel Beck, Terrotstr. 33, 70374 Stuttgart



Lohnerhöhung kommt, sollten wir uns solidarisch mit den Streikenden erklären und sie zu den Montagsdemos einladen.

Konzerne unterstützen Stuttgart 21

Der Widerstand gegen Stuttgart 21 hat vielen Beteiligten klar gemacht, dass es bei dem Projekt um riesige Profite für Banken, Planungsgesellschaften, Bauunternehmen, technische Ausrüster und Immobilien-firmen geht. Daimler (Gewinn 2011: 6 Milliarden Euro), Bosch (Gewinn 2011: vor Steuern 2,5 Milliarden Euro) sowie Porsche und andere Unternehmen haben sich deshalb mit Wirtschaftskammern, Verbänden, CDU, FDP, SPD und Medienkonzernen eng zusammengeschlossen.

Sie versuchen, S21 als fortschrittlich darzustellen. Sie wollen weiterhin Großprojekte und rücksichtsloses Wirtschaftswachstum und sie verteidigen das herrschende Profitsystem mit allen Mitteln.

Schlossgartenzerstörung ist eine Zäsur

Die Räumung und Zerstörung des Schlossgartens ist eine Zäsur in der Auseinandersetzung um Stuttgart 21. Es ist die bisher größte Niederlage für uns. Es wäre falsch, jetzt die Segel zu streichen und den Widerstand einzustellen. Nord- und Südflügel kann man wieder aufbauen. Aber jeder gefällte Baum bedeutet noch mehr Kohlenstoffdioxid und noch mehr Feinstaub. Durch die Grundwasserabsenkung wird der restliche Park zerstört und die Mineralquellen gefährdet. Noch haben wir eine Chance dieses zu verhindern.

Weiter Montagsdemos

Nach der Zerstörung des Mittleren Schlossgartens ist es noch wichtiger, dass die weiter aktiven Kräfte des Widerstands zusammenbleiben. Selbst wenn die Montagsdemos aufgrund von Demoralisierung noch mal an Beteiligung verlieren, ist es enorm wichtig sie aufrechtzuerhalten. Sie bilden immer noch das Rückgrat der Bewegung. Sie sind wöchentlicher Treffpunkt, ein Ort des Austausches, des Krafttankens, der Selbstvergewisserung und politischer Wochenmarkt. Es geht also hauptsächlich um die Innenwirkung der Montagsdemos. Das heißt nicht, dass wir auf Außenwirkung verzichten. Auch dabei können die Demos weiter eine wichtige Rolle spielen.

Wir sollten ebenfalls diskutieren, wie wir in Zukunft effektive Baustellenblockaden organisieren können. Wobei es sinnvoll scheint, sich auf das Grundwasser-management (GWM) zu konzentrieren, da es die zentrale Baustelle für die gesamte Baulogistik ist. Es sollte keine Weichenstellungen (beispielsweise bezüglich der Montagsdemos) geben, bevor der Ratschlag stattfindet und darüber diskutiert und entschieden.

Verknüpfung mit sozialen Protesten

Die Parkräumung ist nun abgeschlossen. Die Widersprüche des Projekts aber sind und bleiben enorm, neue Probleme und Skandale werden kommen. Wir sollten überlegen, wie wir in Zukunft wieder 10.000e zum Protest holen können. Das war im Jahr 2010 der entscheidende Faktor, der uns Rückenwind gegeben hat.

Die Verknüpfung von Stuttgart 21 mit den Alltagsproblemen der Pendler, der Automobilarbeiter, der Arbeitslosen und der Jugendlichen bietet die Möglichkeit, einen zweiten Anlauf zu nehmen.

Protest für soziale Rechte gibt es und wird es weiterhin geben; das geht von Tarifkonflikten und Streiks derzeit im Flughafen Frankfurt und im letzten Jahr bei der SSB in Stuttgart über Wohnungen, Schulmittagessen, ACTA, IG Metall und Verdi- Lohnrunde und Kämpfe bei Behr für Arbeitsplätze bis zu occupy und dem Kampf gegen die Euro-Krisenpolitik.

Diktatur des Kapitals beenden

Das Projekt S 21 ist kein Ausrutscher des Kapitalismus sondern so funktioniert Kapitalismus. Die Profitmaximierung der Banken, Immobilienfirmen und Konzerne zählt, und nicht die Bedürfnisse der grossen Mehrheit. Der Kampf gegen S 21 muss deshalb mit dem Kampf für die Abschaffung des Kapitalismus verbunden werden. Sozialismus heißt, das planmäßig nach den Bedürfnissen der Menschen produziert wird, durch Selbstverwaltung der arbeitenden Menschen. In der DDR gab es keinen Sozialismus, sondern die Diktatur einer kleinen Minderheit von Staatsfunktionären und ihrer Stasi..

Komm mit zu den Sozialismustagen der SAV vom 6.- bis 8. April in Berlin.

Nähere Infos unter www.sozialismustage.de

Das CWI

Kapitalismus herrscht global. Deshalb muss der Kampf für die Abschaffung des Kapitalismus international geführt werden. Die SAV ist dafür mit mehr als 35 Organisationen und Parteien auf allen Kontinenten im Komitee für den Aufbau einer Arbeiterinternationalen (CWI) zusammengeschlossen. Werdet Mitglied in der SAV und im CWI.



Infos und Kontakt: stuttgart@sav-online.de
Webseite: www.sozialismus.info